

*Franziskaner in Werl, 150 Jahre Dienst am Wallfahrtsort. Hg. vom Franziskanerkloster Werl. Bearb. v. Gisela Fleckenstein OFS und Engelhard Kutzner OFM, Dietrich-Coelde-Verlag, Werl 1999, 176 S.*

Die 176 Seiten umfassende Festschrift bietet in 20 sachkundig geschriebenen Beiträgen eine ausführliche Darstellung des klösterlichen Lebens in Werl seit dem 17. Jahrhundert bis heute. Beginnend mit der Niederlassung der Kapuziner in Werl im Jahre 1649 und der Überführung des Gnadenbildes aus der Soester Wiesenkirche 1661 erfährt man detailliert, welche Auswirkungen sowohl Ereignisse des täglichen Lebens als auch politische auf das Klosterleben hatten.

So existierte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – bedingt durch die Säkularisation – im Bistum Paderborn nur noch der Franziskanerorden. Aus diesem Grunde übernahm dieser auch nach dem Tode der letzten Kapuziner in Werl 1849 das dortige Kloster. Dadurch sollte eine ausreichende seelsorgerliche Betreuung der zahlreichen Pilger und auch der umliegenden Gemeinden gewährleistet werden.

Auch die Auswirkungen des Kulturkampfes auf das Klosterleben, die in der Ausweisung der Franziskaner aus Werl im Jahre 1875 gipfelten und eine zwölfjährige Abwesenheit zur Folge hatten, werden ausführlich geschildert.

Die nächsten wichtigen Geschehnisse waren der Erste und Zweite Weltkrieg und vor allem die Zeit des Nationalsozialismus, die zu zahlreichen Repressalien gegenüber den Patres führte. Doch auch die Nationalsozialisten schafften es nicht, die Franziskaner zu vertreiben, so daß sie 1949 ihr 100jähriges und 1999 sogar ihr 150jähriges Ortsjubiläum begehen konnten.

Anschaulich dargestellt werden auch die Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen sowie die Ausstattungen der alten und neuen Wallfahrtskirche sowie des Klosters. Diese sagen einerseits etwas über den Erfolg der seelsorgerlichen Tätigkeit der Patres aus, da für die zahlreichen Pilger geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen mußten, geben andererseits aber auch einen sehr guten Einblick in das über mehrere Jahrhunderte hinweg doch recht karge und entbehrungsreiche Leben der Klosterbewohner.

Auch die Ikonographie einzelner Kunstwerke wie zum Beispiel die des Antonius in der Baumkrone oder die der drei bisher noch nicht veröffentlichten Franziskusdarstellungen kommt ebenfalls nicht zu kurz.

Die Bedeutung Werls als Pilgerstadt seit 1661 wird ebenfalls deutlich herausgearbeitet. Man kann sich gut vorstellen, welche Anziehungskraft das dortige Gnadenbild auf die Menschen von nah und fern nicht nur in Not- und Krisenzeiten ausübte. Unzählige Pilger machten sich auf den Weg, um Maria um Hilfe und Schutz anzuflehen oder auch einfach nur, um ihren Dank für gewährte Hilfe auszusprechen.

Die Tätigkeit der Franziskaner in Werl beschränkt sich aber nicht nur auf die Betreuung der Pilger und das Abhalten von Gottesdiensten. Breiten Raum nehmen seit mehreren Jahrzehnten auch die angebotenen Exerzitien ein, die regen Zuspruch finden.

Man erfährt außerdem ausführlich etwas über das Provinzialat und die Provinzverwaltung der Sächsischen Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuz, die sich von 1929 bis 1998 in Werl befanden.

Gut dargestellt wird auch der Dritte Orden, so daß man einen Überblick über die Ziele und die Arbeit der Mitglieder dieser Franziskanischen Gemeinschaft bekommt.

Einen wichtigen Raum im Leben der Franziskaner nimmt seit jeher auch ihre Missionstätigkeit ein. In engem Zusammenhang mit dieser missionarischen Tätigkeit steht das „Forum der Völker“, das sich seit 1962 in Werl befindet und seit 1987 diesen Namen trägt. Hierbei handelt es sich um das größte Völkerkundemuseum Westfalens, das anhand zahlreicher Exponate die fremden Kulturen näher bringen will. Nicht vergessen werden darf schließlich die Beziehung des Franziskanerordens zum Heiligen Land, wo er sich seit dem 14. Jahrhundert niedergelassen hat. Neben ihrer Sorge für die Heiligen Stätten besteht die Aufgabe der Patres dort darin, den christlichen Glauben aufrechtzuerhalten bzw. weiter auszubreiten und die zahlreichen Pilger zu betreuen.

Unterstützt und ergänzt wird das Wirken der Franziskaner in aller Welt durch ihre zahlreichen Publikationen und Zeitschriften. Um eine kostengünstige Herstellung zu garantieren, richtete man 1922 eine eigene Druckerei in Werl ein, die bis 1990 in Ordensbesitz war. 1949 kam noch eine Buchverlagslizenz hinzu, und es erfolgte die Umbenennung in Dietrich-Coelde-Verlag. Verlag und Buchhandlung konnten somit 1999 ihr 50jähriges Bestehen feiern.

Erwähnung findet schließlich auch der Förderkreis der Kirchenmusik an der Wallfahrtsbasilika, der sich zum Ziel gesetzt hat, auf hohem künstlerischem Niveau Kirchenmusik zu betreiben.

Abgerundet werden die einzelnen Aufsätze durch eine ausführliche Zeittafel und ein Glossar franziskanischer Begriffe sowie die Auflistung der verstorbenen Brüder, der Hausoberen und Provinzialminister. Das Quellen- und Literaturverzeichnis bietet interessierten Lesern die Möglichkeit, sich intensiver mit den einzelnen Themen auseinanderzusetzen. Zahlreiche Abbildungen lokern zudem die einzelnen Beiträge auf.

Aufgrund ihrer interessanten und relativ ausführlichen Darstellung des Lebens und Wirkens der Franziskaner in Werl kann man diese Festschrift als einen gelungenen Beitrag zum 150jährigen Jubiläum bezeichnen.

Marita Heinrich

*Diether Pöppel, Benediktinisches Leben im Hochstift Paderborn. Die Paderborner Bischöfe als Gründer und Förderer der Klöster nach der Regel des hl. Benedikt. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Bistums Paderborn, Bonifatius Verlag, Paderborn 1999, 155 S., geb.*

Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit zwölf Benediktiner- und Benediktinerinnenklöstern sowie einem Zisterzienserkloster, die alle im Zeitraum zwi-